

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Nr. 185.

Sonntag den 15. Dezember.

1878.

Die Woche.

Der Kaiser befindet sich im besten Wohlsein und führt wie früher die Geschäfte mit starker Hand und im vollen Umfange. Das Abgeordnetenhaus setzte die Verathung des Etats fort; zu lebhaften Debatten kam es nur bei dem Dispositionsfonds für das Ministerium des Innern; doch wurde derselbe schließlich bewilligt. Ein Antrag des Abg. Windthorst (Meppen) wegen Eintrags der Bestimmungen des Gesetzes vom 31. Mai 1876 bis zu anderweitiger gesetzlicher Regelung wurde, nachdem der Cultusminister in längerer, eindrucksvoller Rede dagegen eingetreten war, durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Die Budgetcommission genehmigte die Abtretung der Verwaltung der Domänen und Forsten vom Finanzministerium und die Ueberweisung derselben an das Ministerium für Landwirtschaft. Die bairische Kammer hat der Aufhebung aller von der Justizcommission bezeichneten, mit den Reichsgesetzen nicht stimmenden Landrechtsätze ihre Zustimmung erteilt. Fürst Gortschakoff, welcher sich einige Tage in Berlin aufgehalten hatte und während dieser Zeit vom Kaiser und dem Kronprinzen empfangen wurde, ist nach Petersburg abgereist. Herr v. Radowicz ist auf seinen Gesandtschaftsposten nach Athen zurückgekehrt. Der Landtags- und Reichstagsabgeordnete Heinrich Bürgers ist gestorben.

In Oesterreich-Ungarn dauern die parlamentarischen Kämpfe fort, ohne daß man bis jetzt mit Sicherheit auf ihren Ausgang einen Schluß machen könnte. Im österreichischen Reichsrath wird Graf Andrássy ohne Zweifel einen sehr schwierigen Standpunkt haben, da dort die Zahl seiner Gegner übergroß ist. Andererseits ist aber der Verlauf der Debatten immer noch schließlich zu seinen Gunsten ausgefallen, theils durch die nicht abzuleugnende parlamentarische Geschicklichkeit des Ministers, theils auch durch taktische Fehler, welche seine Gegner nicht vermeiden haben. Der Kronprinz Rudolph hat sich in Prag mit einem Zimmer-Kapselgewehr aus Versehen an der Hand verwundet, doch ist sein Zustand nicht bedauerlich. Ein neu ausgegebenes Rothbuch enthält Berichte des Obersten Raab, Mitglied der internationalen Commission, in denen die Berichte über Grausamkeiten, welche die russischen Truppen an Mahomedanern begangen haben, volle Bestätigung finden.

Die schweizerische Bundesversammlung wählte zum Bundespräsidenten für 1879 Hammer, zum Vicepräsidenten Betti, zum Kanzler Schieß, zum Präsidenten des Bundesgerichts Morel von St. Gallen, zum Vicepräsidenten Dubs von Zürich, letztere beide für 1879 und 1880. Der Nationalrath hat sich bis zum nächsten Monat vertagt.

Die französischen Kammern haben sich vorzugsweise mit Wahlprüfungen beschäftigt. Dezagues' Wahl wurde verworfen, obgleich er um sich hieb wie ein angelochener Ober; selbst die Mehrzahl seiner „Freunde“ von der Coalition ließ ihn im Stich; seine Wahl fiel mit 373 gegen 50 Stimmen. Auch dem Baron Reille, Unterstaatssekretär im Cabinet des 16. Mai, wurde das Deputirtenmandat aberkannt. Die Coalition sucht zwar die „Opportunisten“, wie sie die Liberalen

nennen, auf jede denkbare Weise zu reizen, um die Angst vor den Rothen aufzufrischen; aber Gambetta läßt sich nicht beirren und Marcère und Waddington gehen mit der Ungezwungenheit eines ruhigen Beweisans gegen die beiden Internationalen vor, die rothe und die schwarze. Mac Mahon zeigt sich unentwegt als verfassungstreuer Präsident und ist seinem Programm: „er wolle einen ehrlichen Versuch mit der Verfassung machen“, seit dem 14. December, also seit nun einem Jahre, treu geblieben.

Die „afghanische Debatte“ hat im englischen Parlament begonnen. Das Oberhaus lehnte zunächst ein Amendement des Lord Grey zur Adresse ab und entschied sich dann auch bei einem von Lord Halifax gegen die Regierung eingebrachten Tadelantrag mit 205 gegen 65 Stimmen für das Cabinet. Auf dem Kriegsschauplatz in Afghanistan ist eine bemerkenswerthe Veränderung nicht eingetreten. Die Antwort des Emirs auf das englische Ultimatum ist am 2. December bei den Vorpösten in Daska abgegeben, am 4. in Lahore eingetroffen und sofort nach London telegraphirt. Derselbe lautet unbefriedigend und wird seinen Einfluß auf die militärischen Operationen haben.

Von dem neuen türkischen Reformministerium verpricht man sich zunächst eine möglichste Einigung mit Rußland und Griechenland. Die Unterdrückung des Bulgarenaufstandes in Macedonien ist bisher noch nicht gelungen, obwohl die Porte alle einbeheulichen Truppen dorthin geschickt hat. Fürst Dondukoff fährt indessen fort, gegen die Ausführung des berliner Vertrages zu arbeiten und hat sich bei den Bulgaren der größten Anerkennung zu erfreuen. Wie sich unter solchen Umständen das Schicksal der etwa nach Rumelien zurückkehrenden Türken gestalten dürfte, kann man am besten daraus abnehmen, wenn man bedenkt, daß selbst die europäische Commission, welche die Grenzen zwischen Bulgarien und Ostrumelien feststellen sollte, unverrichteter Sache nach Konstantinopel zurückkehrte, da die Haltung der Bulgaren ihre persönliche Sicherheit gefährdete.

Das italienische Ministerium hat in der Kammer ein entschiedenes Misstrauensvotum erhalten und in Folge dessen seine Entlassung eingereicht. König Humbert hat eine Entscheidung noch nicht getroffen und es liegt in der Möglichkeit, daß er das Ministerium behält und die Kammern nach Hause schickt.

Deutschland.

Der Zustand der bekannlich an der Diphtheritis erkrankten Großherzogin von Hessen-Darmstadt ist ein sehr bedenklicher geworden.

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus. Freitagssigung. Fortsetzung der Verathung über den Etat des Ministeriums des Innern. Abg. Richter-Hagen spricht über eine Stunde über die Wahlbeeinflussung Seitens der Landräthe bei den letzten Reichstagswahlen. Es sind schöne Dinge, welche er zu Tage fördert. Graf Eulenburg weiß nur ausweichend zu antworten, ein Versuch des Abg. Lucius, die Richter'schen Ausführungen zu entkräften, mißlingt ebenfalls. Es werden dann Cap. 89 (Gehälter,

90 Ausgaben für das statistische Bureau), 91 (meteorologisches Institut) und 92 (Oberverwaltungsgericht) genehmigt. Bei der Debatte über das letztere fand der Abg. Richter-Hagen, daß die ganze Verwaltungsreform ins Nebelhafte und völlig Unbestimmte gerathen sei, und daß seiner Meinung nach wohl mehr eine Reaktion gegen die Kreisordnung, wie sie durch das Compromiß zu Stande gekommen, als eine Revision derselben vorzuziehen. Dem widersprach der Minister Graf Eulenburg. Das Facit der Debatte war, daß man dem, was die Zukunft uns in Sachen der Verwaltungsreform beschereuen wird, so ungewiß gegenübersteht wie vorher.

Provinz und Umgegend.

m. Raumburg, 14. Decbr. Heute Morgen wurde die 48 jährige Frau eines hiesigen Cigarrenhändlers, Mutter von sieben Kindern, auf der Strafe vom Schläge gerührt und todt nach Hause getragen.

Im inneren Hofe der Untersuchungsabtheilung des großh. Kreisgerichts zu Weimar fand am Donnerstag früh die Hinrichtung des wegen Mordes an seinem Mündel am 28. Septbr. d. J. vom Schwurgericht in Gotha zum Tode verurtheilten Landwirths Voigtritter aus Schallenburg statt. Der Mörder hielt bis zur letzten Stunde mit fester Hartnäckigkeit an Leugnen fest und scheute sich nicht, noch in der letzten Stunde in der frivolsten Weise Andere der entsetzlichen That zu beschuldigen. Am Tage vorher (Mittwoch) empfing er das heilige Abendmahl, ein Bekenntnis, ein Wort der Reue kam nicht über seine Lippen. Tausend Thaler gebe ich zum Besten, wenn sie den Mörder noch herauskriegen,“ sind seine Worte noch kurz vor Vollstreckung des Actes gewesen. Selbst daß seine Frau und Kinder es abgelehnt, ihn zu sehen, ließ ihn gleichgültig. Unter Leitung des Untersuchungsrichters, Kreisgerichtsrath Dr. Drkloff, und unter Assistentz des Staatsanwalts Dr. Hildebrandt betrat Schlag 8 Uhr eine aus 3 Mitgliedern bestehende Deputation des Kreisgerichts den inneren Hof. Es wimmelten die Trommeln, das Todesurtheil, sowie die höchste Entschliesung des Landesherren wurden verlesen und ohne Widerstreben fügte sich der Delinquent in das Unvermeidliche; nach wenigen Sekunden fiel sein Haupt unter dem Fallbeil.

Mittwoch Nachmittags erschien ein armer Reisender bei einer Leipziger Familie und bestellte. Die gern wohlthunende Frau des Hauses ließ dem Bittenden drei große, mit Gänsefett bestrichene Bismen reichen. Was war der Dank des Bismers? Er feuerte, als er die Treppe hinab schritt, die schönen Bismen, welche manchem wirklich Armen als köstlicher Lederbissen erschienen wären, an die Wand und ließ sie im Schmutze liegen. Augenwendung ergibt sich von selbst.

In Weipreuzen bei Gressen erschlug der 23 Jahre alte Bieralienhändler Buchwald die 72 Jahre alte Cantorwitwe Wagen und deren 18 jähriges Dienstmädchen. Er untersuchte nun die Laden-Kasse, Kommode und noch mehrere Behälter, eignete sich etwa 27 Mk. baares Geld und mehrere kleine Werthsachen an, übergoß die Kleider der Gemordeten mit Del, jündete solche, sowie die Betten an und entfernte sich von dem Orte der

Schauerthat. Während er seiner Raub ausführte, erschien im Laden der Ermordeten das 10 Jahre alte Mädchen des Schneiders S., um ein Viertel-Pfund Del zu kaufen. Buchwald übergab dem Kinde das Verlangte und stich unverfroren den Betrag dafür ein. Dies führte jedoch nachher zu seiner Entdeckung, da er von dem Kinde auf das Bestimmte erkannt und in Folge dessen verhaftet wurde, während er seinen Abscheu über eine solche ruchlose That in der lauteften Weise inmitten einer großen Volksmenge aussprach. Die Verhaftung erfolgte, während das von Buchwald angelegte Feuer gelöscht wurde. Am 8. wurde der Mörder mittelst der Bahn von Station Greußen in das Kreisgefängniß nach Sondershausen unter großem Menschenzudrange übergeführt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 15. Dezember 1878.

Bei der nunmehr vollzogenen Neuwahl von Kassencuratoren und Stellvertretern für die Schullehrer-Wittwenkasse des R.-B. Merseburg, welche vom 1. Januar 1879 ab für die nächsten 3 Jahre als solche zu fungieren haben, sind durch Stimmenmehrheit gewählt: A. zu Curatoren: die Lehrer Fromm zu Raumburg, Franke zu Halle, Blossfeld zu Jösching; B. zu Stellvertretern: die Lehrer Knorr zu Raumburg, Müller II. zu Halle und Sinnwald zu Gilsberg.

Vor einigen Tagen wurden aus dem Gasthof von „halben Mond“ zwei setze Gänse und in einem Geschäft am Markt ein wollenes Tuch gestohlen.

Die Eisnutzung vom Gotthardsteich wurde wie in vorigen Jahren an den Herrn Stadtrath Berger, aber diesmal für den über das Dreifache gesteigerten Preis von 93 Mark und unter der Bedingung verpachtet, daß derselbe für Benutzung der Schlittschuhbahn nicht mehr als drei Pfennige von der Person erheben darf.

Der Schülerball des hiesigen Domgymnasiums hatte am Freitag Abend in den Räumen des Livoli wiederum eine fast übergroße Zahl Personen der verschiedensten Stände zusammengeführt, die mit großem Interesse das Festprogramm verfolgten und dem munteren Treiben der Jugend ihre lebhafteste Theilnahme befreundeten. Erst die letzten Vorgenstunden waren im Stande, den ausdauernden Tänzern aus den oberen Klassen Einhalt zu gebieten.

Gestern Morgen zwischen 5 und 6 Uhr war das Thermometer bis auf 9 Grad Kälte herabgesunken. Tags vorher, ebenfalls bei einem Thermometerstande von unter 0 wurde uns ein munterer brauner Schmetterling überbracht, welcher einer hiesigen Familie durch das geöffnete Fenster einen Besuch abgestattet hatte.

Weihnachtswanderungen.

II.

Freitag Nachmittag hatte ich mich gerade so recht mällig in den Schlafrock gewickelt und wollte auf dem Sopha ein kleines Nickerchen machen, als meine Schwiegermutter und auch meine Frau, beide zum Ausgehen gerüstet, eintraten und mir bedeuteten, daß es jetzt keine Zeit zum Schlafen, sondern zum Einkaufen sei, worauf ich den Schlafrock aus- und den Ueberzieher anzog. Meine Schwiegermutter meinte inzwischen, ihr Seliger hätte es sich nicht erlauben dürfen, an ein Mittagsschlafchen zu denken, wenn sie ausgehen wollte, worauf meine Frau seufzte, die Augen gen Himmel richtete und sagte: „Ja, Adolar ist nun einmal so!“, aber — wollte meine Schwiegermutter dieses Thema fortsetzen, jedoch war ich schon die Treppe hinunter. Vor der Thür wartete ich, bis sie mich eingeholt hatten und fragte nun sehr artig, wohin die Damen zunächst zu gehen wünschten. Da wurden sie wieder freundlich gegen mich und meine Schwiegermutter meinte, es würde scharfer Frost eintreten und wir sollten und deshalb zunächst nach soliden Pelzwaaren umsehen. Meine Frau schlug die Firma J. O. Knauth, Entenplan Nr. 8 vor. Obgleich ich nun nicht viel von Pelzwaaren verstehe, muß ich doch gestehen, daß mich der Reichtum der gebotenen Auswahl, namentlich in den

verschiedensten Belzen und Muffen überaschte. Da hatte alles mögliche Biech seinen Balg lassen müssen, und daß die Sachen von vorzüglichster Qualität waren, das spürte ich leider an meinem Geldbeutel, denn die beiden Frauen kauften für jedes der vier Mädchen einen Muff und für die Jungens Pelzmützen. Ich hörte sogar, wie meine Frau zu meiner Schwiegermutter sagte: „Sollen wir nicht für Adolar einen Pelztragen und eine Mütze kaufen?“ worauf aber meine Schwiegermutter antwortete: „Das ist gar nicht nöthig, sein Ueberzieher ist noch gut genug, wenn ihn friert, kann er hinter dem Ofen bleiben!“ Da hatte ich mich nun umsonst gefreut, aber ich hatte keine Zeit mich zu grämen, denn sie trat auf mich zu und sagte: „Wenn Sie nun ein warmes Herz für Ihre Frau haben, so kaufen Sie ihr einen hübschen Pelzmantel, das arme Mädchen kann doch nicht noch einen Winter in dem alten Mantel gehen!“ Der alte Mantel war nun zwar noch gerade wie neu und gewiß viel neuer als mein Ueberzieher, aber ich wagte doch nichts zu sagen und beschloß, meiner Frau zum Feste einen solchen Mantel zu kaufen.

Hans und Fritz brauchten neue Mäntel wie meine Frau sagt, weshalb wir von Knauth uns in das Garderobegeschäft von Ph. Gaab begaben. Wir lassen schon lange da arbeiten, und wissen daher, daß die Waare an Güte und Solidität nichts zu wünschen übrig läßt, nur die Wahl wurde uns d. h. den beiden Frauen, da ich dabei nicht gefragt wurde, schwer, weil der geschmackvollen Anzüge, die Herr Gaab uns vorlegte, zu viele waren und einer schöner wie der andere. Endlich aber wurden wir doch fertig und sie kauften für Hans und Fritz Mäntel und für Franz und Kunz Paletots — ich hätte auch gerne einen gehabt, getraute mir das aber nicht zu sagen.

Wir hatten uns bei Gaab ziemlich lange aufgehalten und ich hätte für mein Leben gern eine Cigarre geraucht. Da ich aber heute schon zwei verqualmt hatte und meine Frau alle Tage das Kistchen nachhakt, mußte ich zu einer List meine Lust nehmen. Ich sagte deshalb zu meiner Schwiegermutter, daß ich meinem Schwiegervater ein Kistchen recht guter Cigarren schenken möchte und bei Heiner Schulze jr. gerade eine ausgezeichnete Sendung angelangt sei. Sie hatte gar nichts dagegen einzuwenden. Unterwegs hatte ich aber doch noch ein kleines Unglück. Sie las nämlich zufällig das Schild „Restauration zur Börse“. Giebt es hier in Merseburg eine Börse?“ fragte sie. Da mußte mich nun der Diensteifer plagen und ich antwortete: „Nein, das Local heißt nur so, Saller hat daselbe, der immer die hübschen Verse in den „Correspondenz“ setzen läßt und das vorzügliche Pfingstgoldbier ausschüttet.“

„O weh!“ Sie schienen aber auch alle Krampfen hieselbst von Grund aus zu kennen, Herr Schwiegersohn!, entgegnete meine Schwiegermutter und meine Frau fügte hinzu: „Ja, die kennt Adolar schon, er ist einmal so!“ Da war ich nun von Herzen froh, daß Herr Matto die Thür öffnete und wir eintreten konnten. Ich weiß nun, daß man dort stets vorzüglich Cigarren kauft, aber zu Weihnachten war ganz vorzüglich und doch sehr billige Waare eingetroffen, reizende Kistchen mit noch reizenderem Inhalt, von 25 bis zu 100 Stück. Ich kaufte für meinen Schwiegervater zwei Kistchen und ein halbes Duzend Neujahrspfeifen, die ihm gewiß vielen Spaß machen werden. Jetzt aber wollte mich meine Schwiegermutter auf's Eis führen und eigentlich herausbringen, von welcher Sorte ich selbst rauchte. „Ich will Ihnen jetzt auch ein halbes Duzend Cigarren kaufen, lieber Herr Schwiegersohn, sage Sie meinem Schwiegersohn ein halbes Duzend von seiner gemöhnlichen Sorte!“ Gott sei Dank, Matto verstand den stehenden Blick, den ich ihm zuwarf. „Hier, Herr Nachbar sagte er, sechs Stück, macht 24 Pfennige!“ Meine Schwiegermutter lächelte vergnügt, bezahlte und sagte: „Sie rauchen ja keine zu theure Sorte!“

„D, wenn Sie gewußt hätte, daß Matto mir doch meine gewohnte gute Sorte Nr. 28 zu sechs Pfennigen gegeben hat und ich ihm am andern Tag die Differenz heimlich bezahlte!“

Vermischtes.

Don der Sorgfalt Kaiser Wilhelms bei der Erledigung von an ihn gerichteten Eingaben ersieht ein höherer Staatsbeamter folgendes Beispiel. Eine kleine Stadtgemeinde hatte in einer 70 Seiten langen Denkschrift dargestellt, in welche traurige Lage sie im Fall der Ausführung gewisser vom Staate beabsichtigter Maßnahmen gerathen würde. Die Denkschrift war vom Kaiser mit zahlreichen eigenhändigen Bemerkungen wesentlich zu dem Zwecke versehen, daß oerchiedene thatsächliche Momente durch die Behörden näher erörtert werden möchten. Für eines dieser vom Kaiser auf der 5. Seite der Denkschrift angedeuteten Momente war die von ihm vermehrte Aufklärung auf der 60. Seite erteilt, und nun hatte der Kaiser unter seiner Bemerkung Seite 5 notirt, „dies erledigt sich durch die Seite 60 gegebene Erörterung.“ Der Erzähler fügt hinzu, daß der Minister beim Vortrage dieses Inmendatages die Neugier nicht habe unterdrücken können, daß jeder Beamte sich diese Sorgfalt und Genauigkeit zum Muster nehmen könne.

Lehrer-Glend. Von den Schulzuständen in der Altmark und den beiden Verhältnissen kreien entwirft die „Pädag. Ztg.“ eine trostlose Schilderung. Nach derselben haben hier die Lehrer mit wenigen Ausnahmen nicht mehr Gehalt, als das Minimalneinkommen und freie Wohnung. Nur für Städte über 2000 Seelen verlangt die Regierung Scala. Viele Stellen sind vacant, in West hat ein Lehrer 189—200 Kinder. In Schönhaußen (Fürst Bismarck Patron) sind 300 Schulfinder, die von zwei Lehrern unterrichtet werden. In Waude, Hohenbüchern, Kitz, Ferschland soll eine gleiche Ueberfüllung der Klassen bestehen. Lehrer mit 20, 30 Kindern haben gleichen Gehalt, wie die in starken Schulen. Als recht flagrant wird die Emeriteneuerung dargestellt und gesagt: Der Emeritus königreich in Steinitz hat über 50 Jahre gedient und 152 Mk. 13 Pf. Emeritengehalt. Andere bis 450 Mk. Feste Sätze fehlen.

Der Humor der Anzeigen. Die Leute, welche in den Zeitungen anzeigen, nehmen es nicht alle mit der Sprachbildung genau. Folgende kleine Blumenlese solcher unheimlichen Komit der Sprache unter welcher wir freilich manchen alten Bekannten vorfinden — macht gegenwärtig die Kunde durch die Blätter: „Ein goldener Seelering (G. F.) ist verloren worden; wer ihn Gartenstraße 17 abgibt, erhält täglich von 9—10 einen Thaler.“ — „Ein Viereckler ist wegen Altersschwäche zu vermieten.“ — „Ein gut gekleidetes Reitpferd steht zu verkaufen Karstraße 10, 3 Treppen hoch.“ — „Ein im Mittelalter stehender Küstler wird gesucht.“ — „Vom 1. October ab wohne ich mir gegenüber und bitte auch da um gütigen Zutritt.“ — „Etwas Käufer belieben von früh 8—12 Uhr und Nachmittags 2—6 Uhr zu klingen.“ — „Ein Sohn wünscht von anständigen Eltern Schönfärberei zu erlernen.“ — „Dem Publikum empfiehlt sich dauerhaft und billig der Schuhmachermeister M. N.“ — „Mit vorzüglichem Fleißforten empfiehlt sich pünktweise der Fleischermeister M. N.“ — „Es ist bei mir eine Drostei zu verkaufen; man kann 14 Tage darin fahren, ohne geschmeckt zu werden.“ — „Gestern nahm der Herr unsern Söhnchen Kar an den Zähnen zu sich hinauf.“ — „Auf meinem Gute ist die herrschaftliche Milch zu verpacken.“ — „Ein zahlreicher, aus 9 Köpfen bestehender Familienvater bittet edle Menschenfreunde um milde Gaben.“ — „Ich empfehle hiermit mein untrügliches Mittel gegen Kratten und Wände, welches sowohl Menschen als Thieren unschädlich ist.“ — „Einige Mädchen in Männerjahren sind Beschäftigung bei c.“ — „Ein Menageriebeseher macht bekannt: „Durch das zufällige Zusammentreffen mit meiner Frau ist die Menagerie bedeutend vergrößert.“ Ein Mann schlägt die Todesanzeige seiner Ehegatte, einer Wittfrau, mit den Worten: „Lebzigens werde ich das Geschäft als Wittfrau jetzt selbst fortsetzen.“ Bei einem Wurstfabrikanten war stets vorhanden: „Vorrath aller nur denkbaren Würste.“ — „Dreizehnen Herrschaften, die an Nahrung, Einwohnern der Mägel, Ballen und Wägen leiden, werden schmerzlos beileigt vom gepriesenen Operater P. aus B.“ — Das heilige „Wochenblatt“ macht bekannt, daß „Schweine, Hühner, Tauben und Spagen infolge von Mutterkorn betäubt oder wohl gar todt vom Dache gefallen seien.“ — „Ein Gutsbesitzer beabsichtigt wegen Krankheit sein Nittergut zu verkaufen (verkaufen).“ — „Nur im Besatz (Besitz) der Geleitenen samt Julius Glud und Kube finden.“ — „Mehrere hundert Lumpen (Lampen) geben dem Garten ein magisches Ansehen.“ — „Vetterreich hat eine große Anzahl von Füßen (Füssen), welche das Land nach allen Richtungen durchlaufen.“ — „Geschenk für artige Kinder“ (Kinder), ein Titel einer Jugendschrift.

(Im Theater.) Während das Publikum einen Sänger ausprobiert, applauditir nicht und schreit: „Hier bleiben!“ Einer aus dem Publikum: Warum schreien Sie einem solchen miserablen Gesängler hier bleiben! zu? Ulrich: Verzeihen Sie, ich reise morgen früh weiter. Habe ich Sucht, daß ich den Mann in der nächsten Stadt wieder hören muß, applaudire ich und schreie ich: Hier bleiben!

(Zu der Nord-Sache Wittwe Hall) Soll der eine der beiden Brüder Klose, der Arbeiter Klose, jetzt das Geschäft abgelegt haben, daß er allein den Nord begangen, sein Vetter aber und seine Frau lediglich hinterher von der Sache erfahren resp. ihm bei der Berlegung der gerandeten Sachen geblieben haben. Am Schmel der Ermordeten hat sich eine mit einem Schlüssel geschlagene Wunde vorgefunden.

Gerichtliche Entscheidungen.

— Ist in einer Proceßsache eine Ehegattin durch die...
— In einer Proceßsache eine Ehegattin durch die...
— In einer Proceßsache eine Ehegattin durch die...

Das Stiftungsfest zu Blankenfein.

Humoristische Novelle von Max v. Malfatti.
(Fortsetzung.)

In der Versammlung der Schützen war es unge-
— In der Versammlung der Schützen war es unge-
— In der Versammlung der Schützen war es unge...

Auch hier sprach ein Mitglied von dem
— Auch hier sprach ein Mitglied von dem
— Auch hier sprach ein Mitglied von dem...

Um so größer war daher die Verwunderung,
— Um so größer war daher die Verwunderung,
— Um so größer war daher die Verwunderung...

Indessen weckte dieser entgegenkommende
— Indessen weckte dieser entgegenkommende
— Indessen weckte dieser entgegenkommende...

Nun wollten die Schützen zuerst ihre Lebehochs
— Nun wollten die Schützen zuerst ihre Lebehochs
— Nun wollten die Schützen zuerst ihre Lebehochs...

Der Rest der Verhandlungen ging leichter von
— Der Rest der Verhandlungen ging leichter von
— Der Rest der Verhandlungen ging leichter von...

Nachdem nun noch als Ort des Rendezvous
— Nachdem nun noch als Ort des Rendezvous
— Nachdem nun noch als Ort des Rendezvous...

Im Gesangsverein sollte man der Bereitwilligkeit
— Im Gesangsverein sollte man der Bereitwilligkeit
— Im Gesangsverein sollte man der Bereitwilligkeit...

Die Schützen waren noch nicht angelangt und
— Die Schützen waren noch nicht angelangt und
— Die Schützen waren noch nicht angelangt und...

Ein junges Mitglied, seines Zeichens ein
— Ein junges Mitglied, seines Zeichens ein
— Ein junges Mitglied, seines Zeichens ein...

Gleich nach dieser Execution trafen die Schützen
— Gleich nach dieser Execution trafen die Schützen
— Gleich nach dieser Execution trafen die Schützen...

Doch zogen sie nicht allein, sondern ganz
— Doch zogen sie nicht allein, sondern ganz
— Doch zogen sie nicht allein, sondern ganz...

irgendwie konnte, machte sich auf die Strafe, um
— irgendwie konnte, machte sich auf die Strafe, um
— irgendwie konnte, machte sich auf die Strafe...

Nur einen guten Bekannten vermissen wir,
— Nur einen guten Bekannten vermissen wir,
— Nur einen guten Bekannten vermissen wir...

Die Bürgermeisterin sah nicht mit in der
— Die Bürgermeisterin sah nicht mit in der
— Die Bürgermeisterin sah nicht mit in der...

Das die Stimmung eine im höchsten Grade
— Das die Stimmung eine im höchsten Grade
— Das die Stimmung eine im höchsten Grade...

Dennoch theilten Zwei der Verlobungsgäste nicht
— Dennoch theilten Zwei der Verlobungsgäste nicht
— Dennoch theilten Zwei der Verlobungsgäste nicht...

Dem jungen Mädchen war das nicht zu ver-
— Dem jungen Mädchen war das nicht zu ver-
— Dem jungen Mädchen war das nicht zu ver...

„Glauben Sie meinem Ehrenwort, daß Sie,
— „Glauben Sie meinem Ehrenwort, daß Sie,
— „Glauben Sie meinem Ehrenwort, daß Sie...

(Fortsetzung folgt.)

Hufte-Nicht

von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, Honig-
— von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, Honig-
— von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, Honig...

Jeder Husten kann höchst gefährlich werden.
— Jeder Husten kann höchst gefährlich werden.
— Jeder Husten kann höchst gefährlich werden...

*) Zu haben in Merseburg bei Hrn. G. Walbe,
— *) Zu haben in Merseburg bei Hrn. G. Walbe,
— *) Zu haben in Merseburg bei Hrn. G. Walbe...

Sein spendendes Dankschreiben
— Sein spendendes Dankschreiben
— Sein spendendes Dankschreiben...

Seiner Heiligkeit des Papstes Leo XIII.
— Seiner Heiligkeit des Papstes Leo XIII.
— Seiner Heiligkeit des Papstes Leo XIII...

Seiner Heiligkeit des Fürsten Karl I. von
— Seiner Heiligkeit des Fürsten Karl I. von
— Seiner Heiligkeit des Fürsten Karl I. von...

Der Haupt-Verwaltung der Gesellschaft
— Der Haupt-Verwaltung der Gesellschaft
— Der Haupt-Verwaltung der Gesellschaft...

Die Verlobung findet Sonntag Nachm. 4 Uhr statt.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber
— Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber
— Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber...

Todes-Anzeige.
— Todes-Anzeige.
— Todes-Anzeige...

Bekanntmachung. Das am innern Neumarktshor
— Bekanntmachung. Das am innern Neumarktshor
— Bekanntmachung. Das am innern Neumarktshor...

Merseburg, den 13. Dezember 1878.
— Merseburg, den 13. Dezember 1878.
— Merseburg, den 13. Dezember 1878...

Scheunen-Verkaufs-Anzeige.

Die dem Dekonon Carl Bohle gehörige, auf Hef.
— Die dem Dekonon Carl Bohle gehörige, auf Hef.
— Die dem Dekonon Carl Bohle gehörige, auf Hef...

Merseburg, den 13. Dezember 1878.

Auf der Grube zu Knapendorf werden noch

Kohlensteine von be-
— Kohlensteine von be-
— Kohlensteine von be...

Merseburg, den 13. Dezember 1878.

Ein tafelförmiges Clavier

(sehr gut erhalten) ist billig zu verkaufen. Wo? sagt
— (sehr gut erhalten) ist billig zu verkaufen. Wo? sagt
— (sehr gut erhalten) ist billig zu verkaufen. Wo? sagt...

Merseburg, den 13. Dezember 1878.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

bringe mein Lager selbstgefertigter Stablwaren in
— bringe mein Lager selbstgefertigter Stablwaren in
— bringe mein Lager selbstgefertigter Stablwaren in...

Merseburg, den 13. Dezember 1878.

Kommoden,

zu Weihnachtsgeschenken passend, billigt bei
— zu Weihnachtsgeschenken passend, billigt bei
— zu Weihnachtsgeschenken passend, billigt bei...

Merseburg, den 13. Dezember 1878.

Brust- und Lungen-

Leidenden, sowie denen, welche an
— Leidenden, sowie denen, welche an
— Leidenden, sowie denen, welche an...

Merseburg, den 13. Dezember 1878.

Passend zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle Laubsägen-Bogen in Stahl, Draht und Holz,
— empfehle Laubsägen-Bogen in Stahl, Draht und Holz,
— empfehle Laubsägen-Bogen in Stahl, Draht und Holz...

Merseburg, den 13. Dezember 1878.

Taschenuhren

hat William Sellwig zu verkaufen!
— hat William Sellwig zu verkaufen!
— hat William Sellwig zu verkaufen!

Merseburg, den 13. Dezember 1878.

Rechnungsformulare

in allen gangbaren Größen hält stets zu soliden Preisen
— in allen gangbaren Größen hält stets zu soliden Preisen
— in allen gangbaren Größen hält stets zu soliden Preisen...

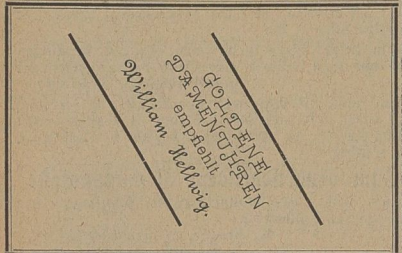
Merseburg, den 13. Dezember 1878.

Sicil. Haselnüsse,
prima franz. Wallnüsse,
do. rhein. Wallnüsse,
Magdeburger Sauerkohl,
Mess. Apfelsinen,
Mess. Citronen,
frischen grosskörnigen Caviar
 empfiehlt
G. Wolff.

Ziegenfelle faukt zu höchstem Preise u.
 extra 20 Pf. Votenlohn zahlt für jedes Stück noch
A. Strehl,
 Neumarkt 59.

Zur Erneuerung, Vergoldung, sowie
zum Bronzieren und Rätzen
 von Nippachen, Nieten, Siegeln u. Bilderrahmen
 u. s. w. in Wachs, Marmor, Alabaster und Gyps hält sich
 der Unterzeichnete angelegentlich empfohlen.
 Fehlende Theile werden lauber und billig ersetzt.
Z. Herrn. Horn, Bildhauer,
 an der Behmstraße.

Wagnis von allen Sorten Holz-
 und Metall-Sägen zu den billigsten
 Preisen bei **R. Ebeling,**
 Schmalestraße Nr. 17.



Talmigold-Taschen-Uhren,
 die besten und billigsten der Welt.
 Unsere als streng solid und leistungsfähig bekannte
 Firma verendet gegen Vorkaufsrecht oder vorheriger
 Bedienung für nur 12 Mark eine hochfeine, echt
 englische, patentierte Talmigold-Glinder-Uhr mit
 bestem Präzisionswert und schwerem eleganten Talmigold-
 Gehäuse. Für das richtige und gute Gehen einer jeden
 Uhr wird garantiert. — **Gratis** geben wir zu jeder
 Uhr eine elegante Talmigold-Uhrlette mit Medaillon,
 moderner und neuester Façon.
 Adresse: **Blau & Kann, Uhren-Exporthaus in**
Wien. Ein gros-Verkäufer erhalten Rabatt.

Magen- u. Darmcatarrh,
 Chronische Leiden, auch Verhärtung der Verdauungsorgane und die so zahlreichen Neben- und Folgeleiden heilt **J. F. Popp,** Seide, Holfstein.
 Man fasse nur Vertrauen; auf Wunsch der Patienten erfolgt zunächst die 120 Seiten starke Broschüre und alles Nähere ohne Kosten.

Unerkennung.
 Sprendlingen (Rheinhesfen), 17. Mai 1876.
 Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen meinen Dank auszusprechen, indem Sie mich durch ein so einfaches Mittel, durch Gottes Hilfe, von einem schweren gräßlichen Leiden befreiten. Bereits acht Jahre litt ich an einem
furchtbaren Magenübel,
 welches sich je länger, je mehr steigerte. Anfangs Magen Schmerz mit Erbrechen, Engenommenheit des Kopfes und beständiger Schwindel. Alle angewandte ärztliche Bemühung war ohne Erfolg. Meine Kräfte schwanden dahin, ich konnte meine wenigen häuslichen Arbeiten nicht mehr verrichten, fast nichts mehr genießen, da mein Magen es nicht vertragen konnte und ich einen beständigen Abmagerung und Widerwillen gegen Alles empfand. Durch einen plötzlichen Gedanken, den mir nur Gott eingegeben, wandte ich mich an Herrn P., durch dessen so einfache Pulver ich schon nach acht Tagen eine merkliche Besserung empfand und nun nach zwei Sendungen dieser Pulver mit Gott gänzlich von meinem Leiden befreit bin. Ich bin nicht im Stande, mein Leiden zu beschreiben, so wenig es jemand nur annähernd sich vorstellen kann, der nicht Ähnliches gelitten oder in seiner nächsten Umgebung wahrgenommen hat. Daher bezeuge ich dies Herrn Popp mit größtem Danke und wünsche, daß ähnlich Leidende sich nur im Vertrauen an Herrn P. wenden mögen, um von ihren Leiden befreit zu werden.
Frau Gausmann,
 Sprendlingen (Rheinhesfen), 18. Mai 1876.

Zu Weihnachts-Geschenken
 empfehle mein sehr reich assortirtes **Schuhwaaren-Lager.** Die Preise werde ich äußerst billig berechnen.

Jul. Mehne,
 Gntenplan, fl. Ritterstraße 1.
Filzröcke
 für Damen verkaufe, um damit zu räumen, von heute an
 unterm Einkaufspreise.
J. Demme, Gntenplan.

Pelzwaaren-Lager
 von **K. Schneider, Delgrube 1.**
 Empfehle mein Lager in Pelz-Garnituren, sowie Hüten und Mützen.
 Reelle Waaren und billigste Preise.
 Bestellungen und Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Ernst Genthe,
 Delgrube,
 hält zur bevorstehenden Weihnachtszeit sein großes Lager von
Schuh- und Stiefelwaaren
 bestens assortirt und empfiehlt dasselbe einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum unter Zusicherung billigster Preise und reeller Bedienung angelegentlichst.

F. Selle's Nachf.
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von allen Sorten
Reit-, Fahr- und Schaufelpferden, sowie
 auch **Schulmaschinen, Schulrängel, Hosenträger** u. s. w. zu den billigsten Preisen.
Stickerereien und alte Pferde werden immer noch zum Garniren und Ausputzen
 angenommen.

Frische holsteinische Austern,
 echt engl. Porter und Ale,
Delicatessen-Buffet,
 preiswerthe Weine,
 Freiherrlich von Tucher'sches Bier à Glas 25 Pf.,
 Nürnberg'sches Schankbier à Glas 20 Pf.
 im **Wiener Café.**

Frisch angekommen:
 Echt Kieler Sprotten,
 Delicat geräucherter Aale
 bei **Herrn Schulze jun.**

Rohr stühle werden dauerhaft
 geflochten Vorwerk Nr. 12.

Goldfische
 in allen Größen und Farben empfiehlt à Stück 50 Pf.
G. Wolff.

Deutsche Hypothekenbank
 (Act.-Ges.) Berlin.
 Die am 1. Januar a. f. fälligen Coupons der fünfprocentigen Hypothekenscheine werden schon
vom 15. Dezember a. c. ab
 bei mir eingelöst und halte ich diese soliden Papiere zur
 Capitalanlage bestens empfohlen.
 Merseburg, im Dezember 1878.
Louis Zehender.

Frisch mar. Aal,
 Lüneb. Niesen-Neunangen,
 Bratheringe in Gewürzsaucen,
 delicat marin. Feringe
 empfiehlt
E. Wolff.

C. W. Hellwig, Markt 3,
 empfiehlt die allerbesten
Solinger Stahlwaaren.

Restaurant z. Weintraube.
 Heute Sonntag frische Pannenfischen.
 Für gute geheizte Zimmer wird gezeigt.
Ferd. Widel, Halleische Straße.

Ein Oekonomie-Aufsicht, der im Rübenbau gründlich
 bewandert sein muß, wird p. 1. März oder 1. April
 n. S. gesucht. Zeugnisse sind abschriftlich einzuliefern an
Zuckerfabrik Aörsbisdorf.

Verantwortlicher Redacteur Mag Leuer in Merseburg. Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 185.

Sonntag den 15. Dezember.

1878.

Die Woche.

Der Kaiser befindet sich im besten Wohlsein und führt wie früher die Geschäfte mit starker Hand und im vollen Umfange. Das Abgeordnetenhaus setzte die Berathung des Etats fort; zu lebhaften Debatten kam es nur bei dem Dispositionsfonds für das Ministerium des Innern; doch wurde derselbe schließlich bewilligt. Ein Antrag des Abg. Windthorst (Meppen) wegen Eintruna der Bestimmungen des Gesetzes vom 31. Mai 1876 bis zu anderweitiger gesetzlicher Regelung wurde, nachdem der Cultusminister in längerer, eindrucksvoller Rede dagegen eingetreten war, durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Die Budgetcommission genehmigte die Abtretung der Verwaltung der Domänen und Forsten vom Finanzministerium und die Ueberweisung derselben an das Ministerium für Landwirtschaft. Die bairische Kammer hat der Aufhebung aller von der Justizcommission bezeichneten, mit den Reichsgesetzen nicht stimmenden Landrechtsätze ihre Zustimmung erteilt. Fürst Gortschakoff, welcher sich einige Tage in Berlin aufgehalten hatte und während dieser Zeit vom Kaiser und dem Kronprinzen empfangen wurde, ist nach Petersburg abgereist. Herr v. Radowsky ist auf seinen Gesandtschaftsposten nach Athen zurückgekehrt. Der Landtags- und Reichstagsabgeordnete Heinrich Bürgers ist gestorben.

In Oesterreich-Ungarn dauern die parlamentarischen Kämpfe fort, ohne daß man bis jetzt mit Sicherheit auf ihren Ausgang einen Schluß machen könnte. Im österreichischen Reichsrath wird Graf Andrássy ohne Zweifel einen sehr schwierigen Standpunkt haben, da dort die Zahl seiner Gegner übergroß ist. Andererseits ist aber der Verlauf der Debatten immer noch schließlic zu seinen Gunsten ausgefallen, theils durch die nicht abzulugnende parlamentarische Geschicklichkeit des Ministers, theils auch durch taktische Fehler, welche seine Gegner nicht vermeiden haben. Der Kronprinz Rudolph hat sich in Prag mit einem Zimmer-Kapselgewehr aus Versehen an der Hand verwundet, doch ist sein Zustand nicht besorgnißregend. Ein neu ausgegebenes Rothbuch enthält Berichte des Obersten Raab, Mitglied der internationalen Commission, in denen die Berichte über Grausamkeiten, welche die russischen Truppen an Mahomedanern begangen haben, volle Bestätigung finden.

Die schweizerische Bundesversammlung wählte zum Bundespräsidenten für 1879 Hammer zum Vizepräsidenten Welti, zum Kanzler Schieff zum Präsidenten des Bundesgerichts Morel von St. Gallen, zum Vizepräsidenten Dubs von Zürich letztere beide für 1879 und 1880. Der Nationalrath hat sich bis zum nächsten Monat vertagt.

Die französischen Kammern haben sich vorzugsweise mit Wahlprüfungen beschäftigt. Decazes' Wahl wurde verworfen, obgleich er um sich hieb wie ein angehobener Ober; selbst die Mehrheit seiner „Freunde“ von der Coalition ließ ihm im Stich; seine Wahl fiel mit 373 gegen 5 Stimmen. Auch dem Baron Reille, Unterstaatssekretär im Cabinet des 16. Mai, wurde das Deputirtenmandat aberkannt. Die Coalition sucht zwar die „Opportunisten“, wie sie die Liberalen

nennen, auf jede denkbare Weise zu reizen, um die Angst vor den Rothem aufzufrischen; aber Gambetta läßt sich nicht beirren und Marcère und Waddington gehen mit der Ungezwungenheit eines ruhigen Bewußtseins gegen die beiden Internationalen vor, die rothe und die schwarze. Mac Mahon zeigt sich unentwegt als verfassungstreuer Präsident und ist seinem Programm: „er wolle einen ehrlichen Versuch mit der Verfassung machen“, seit dem 14. December, also seit nun einem Jahre, treu geblieben.

Die „afghanische Debatte“ hat im englischen Parlament begonnen. Das Oberhaus lehnte zunächst ein Amendement des Lord Grey zur Adresse ab und entschied sich dann auch bei einem von Lord Halifax gegen die Regierung eingebrachten Tadelantrag mit 205 gegen 65 Stimmen für das Cabinet. Auf dem Kriegsschauplatz in Afghanistan ist eine bemerkenswerthe Veränderung nicht eingetreten. Die Antwort des Emirs auf das englische Ultimatum ist am 2. December bei den Vorpösten in Daska abgegeben, am 4. in Lahore eingetroffen und sofort nach London telegraphirt. Derselbe lautet unbefriedigend und wird seinen Einfluß auf die militärischen Operationen haben.

Vom neuen türkischen Reformministerium verpricht man sich zunächst eine möglichste Einigung mit Rußland und Griechenland. Die Unterdrückung des Bulgarenaufstandes in Macedonien ist bisher noch nicht gelungen, obwohl die Pforte alle einbeheulichen Truppen dorthin geschickt hat. Fürst Dondukow fährt indessen fort, gegen die Ausführung des berliner Vertrages zu arbeiten und hat sich bei den Bulgaren der größten Anerkennung zu erfreuen. Wie sich unter solchen

90 Ausgaben für das statistische Bureau), 91 (meteorologisches Institut) und 92 (Oberverwaltungsgericht) genehmigt. Bei der Debatte über das letztere fand der Abg. Richter-Hagen, daß die ganze Verwaltungsreform ins Nebelhafte und völlig Unbestimmte gerathen sei, und daß seiner Meinung nach wohl mehr eine Reaktion gegen die Kreisordnung, wie sie durch das Compromiß zu Stande gekommen, als eine Revision derselben vorstehe. Dem widersprach der Minister Graf Eulenburg. Das Facit der Debatte war, daß man dem, was die Zukunft uns in Sachen der Verwaltungsreform beschereuen wird, so ungewiß gegenübersteht wie vorher.

Provinz und Umgegend.

m. Raumburg, 14. Decbr. Heute Morgen wurde die 48 jährige Frau eines hiesigen Cigarrenhändlers, Mutter von sieben Kindern, auf der Straße vom Schläge gerührt und todt nach Hause getragen.

Im inneren Hofe der Untersuchungsabtheilung des großh. Kreisgerichts zu Weimar fand am Donnerstag früh die Hinrichtung des wegen Mordes an seinem Mündel am 28. Septbr. d. J. vom Schwurgericht in Gotha zum Tode verurtheilten Landwirths Voigtritter aus Schallenburg statt. Der Mörder hielt bis zur letzten Stunde mit fester Hartnäckigkeit an Leugnen fest und scheute sich nicht, noch in der letzten Stunde in der frivolsten Weise Andere der entsetzlichen That zu beschuldigen. Am Tage vorher (Mittwoch) empfing er das heilige Abendmahl, ein Bekenntniß, ein Wort der Reue kam nicht über seine Lippen. „Tausend Thaler gebe ich zum Besten, wenn sie den Mörder noch heraustrücken“, sind seine Worte noch kurz vor Vollstreckung des Actes gewesen. Man selbst daß seine Frau und Kinder es abgelehnt, ihn zu sehen, ließ ihn gleichgültig. Unter Leitung des Untersuchungsrichters, Kreisgerichtsrath Dr. Drtloff, und unter Assistentz des Staatsanwalts Dr. Hilbrandt betrat Schlag 8 Uhr eine aus 3 Mitgliedern bestehende Deputation des Kreisgerichts den inneren Hof. Es wirketen die Trommeln, das Todesurtheil, sowie die höchste Entschliesung des Landesherren wurden verlesen und ohne Widerstreben fügte sich der Delinquent in das Unvermeidliche; nach wenigen Sekunden fiel sein Haupt unter dem Fallbeil.

Mittwoch Nachmittag erschien ein armer Reisender bei einer Leipziger Familie und bettete. Die gern wohlthunende Frau des Hauses ließ dem Bittenden drei große, mit Gänsefett bestrichene Bismen reichen. Was war der Dank des Bummelers? Er feuerte, als er die Treppe hinab schritt, die schönen Bismen, welche manchem wirklich Armen als köstlicher Lederbissen erschienen wären, an die Wand und ließ sie im Schmutze liegen. Augenwendung ergibt sich von selbst.

In Westpreußen bei Greußen erschlug der 23 Jahre alte Bictualienhändler Buchwald die 72 Jahre alte Cantorwitwe Magen und deren 18 jähriges Dienstmädchen. Er untersuchte nun die Laden-Kasse, Kommode und noch mehrere Beiwiegend hält, eignete sich etwa 27 Mk. baares Geld und mehrere kleine Werthsachen an, übergoß die Kleider der Gemordeten mit Del, zündete solche, sowie die Betten an und entfernte sich von dem Orte der

